

Motion Fraktion FDP (Pascal Rub): Kein „Musik Theater Bern" ohne Haus!; Abschreibung

Am 26. November 2009 hat der Stadtrat die folgende Motion erheblich erklärt:

Der Vorstand der Regionalen Kulturkonferenz RKK Bern hat am 4. September 2009 beschlossen, dass der Betrieb des Stadttheaters Bern und das Berner Symphonieorchester in eine neue Organisation überführt werden sollen. Die RKK folgt damit den Empfehlungen der Arbeitsgruppe um Cyrill Häring, welche vor Jahresfrist den Auftrag erhielt, mögliche Handlungsalternativen aufzuzeigen.

Der gemeinsame Betrieb von Theater und Orchester ist aber nur ein Teil der Medaille. Das Gebäude am Kornhausplatz (Stadttheater) ist unmittelbar mit der Nutzung verknüpft. Gemäss Auskunft der Abteilung für Kulturelles und Stadtbauten werden die geplanten Renovationen, Anpassungen und sicherheitsrelevanten Investitionen in den nächsten Jahren mit geschätzten 20–30 Millionen Franken zu Buche schlagen. Ferner wird von niemanden mehr ernsthaft bestritten, dass die Mietkosten welche die heutige Theatergenossenschaft zu entrichten hat, nicht kostendeckend sind. Neben der direkten Subvention der Stadt Bern an das Theater von jährlich Fr. 9.3 Mio. (39% der Gesamtkosten) und an das Symphonieorchester von Fr. 4.9 Mio. (ebenfalls 39% der Gesamtkosten), fliessen so nochmals erhebliche Beträge als versteckte Kultursubvention.

Bevor nun über eine „Besitzstandswahrung" bei den Subventionen verhandelt wird, muss sichergestellt werden, dass sich der Kanton und die übrigen RKK-Gemeinden ebenfalls zu fairen Konditionen an den Gebäudekosten beteiligen. Ansonsten zahlt die Zeche wieder hauptsächlich der Steuerzahler der Stadt Bern.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt, in den anstehenden Verhandlungen mit der RKK und dem Kanton eine Lösung anzustreben, welche eine faire Kostenübernahme der Spielstätte Kornhausplatz beinhaltet. Dabei sind entweder sehr langfristige Mietverträge (z.B. 20 Jahre) oder der Verkauf der (sanierte oder unsanierte) Liegenschaft an die neue Trägerorganisation zu prüfen. Eine Quersubventionierung durch Stadtbauten Bern darf nicht mehr zulässig sein.

Bern, 10. September 2009

Dringliche Motion Fraktion FDP (Pascal Rub), Martin Imhof, Bernhard Eicher, Dannie Jost, Jacqueline Gafner Wasem, Philippe Müller, Thomas Weil, Kurt Hirsbrunner, Henri Charles Beuchat, Claudia Meier, Vania Kohli, Michael Köpfli, Tanja Sollberger, Jan Flückiger, Dolores Dana, Peter Wasserfallen, Manfred Blaser, Erich J. Hess, Ueli Jaisli

Antwort des Gemeinderats

Die Antwort des Gemeinderats auf die Motion Pascal Rub ist dem Stadtrat schon zweimal vorgelegen; er hat eine Abschreibung am 15. März 2012 (SRB 103) und am 20. Februar 2014 (SRB 2014-52) abgelehnt.

In der Zwischenzeit konnten in Umsetzung des (neuen) Kantonalen Kulturförderungsgesetzes die neuen Leistungsverträge mit den Kulturinstitutionen abgeschlossen werden. Zwar ist es nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, gelungen, den Beitrag an Konzert Theater Bern um insgesamt 1 Mio. Franken zugunsten eines höheren Mietzinses zu erhöhen. Doch zahlen die Regionsgemeinden neu 12 % an die Betriebsbeiträge von Konzert Theater Bern, 1 Prozent mehr als bisher. Zudem

leisten heute schon 36 Gemeinden der Region Bern Mittelland freiwillige Beiträge an die Sanierung des Theatergebäudes, was nicht selbstverständlich ist.

Die Sanierung des Stadttheaters ist auf gutem Kurs. Eine grosse Etappe soll im Lauf des Jahrs 2016 stattfinden. Die Vergaben für diese Etappe sind abgeschlossen, ein Ersatzspielort ist mit dem Kubus auf dem Waisenhausplatz geplant und bewilligt. Im Jahr 2017 soll die Sanierung abgeschlossen werden, wobei einzelne Verzögerungen nicht auszuschliessen sind, insbesondere weil noch Einsprachen gegen einzelne Massnahmen - wie der Nutzung der alten Kornhauspost für die Ateliers, die heute direkt unter dem Dach platziert sind - hängig sind.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt, die Motion abzuschreiben.

Bern, 20. Januar 2016

Der Gemeinderat